

Interrogation of Wilhelm MACKEBEN  
by Dr. Robert M.W. KEMPER,  
witness: Jane Lester, Res. Analyst,  
Irmtrud Maurer, Stenographer  
on 12 December 1947.

Gen. Kons.

Es erscheint Herr Wilhelm Mackeben, geboren am 30.12.1892 in Minden, Westfalen, ehemaliger Generalkonsul im Auswaertigen Amt.

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

- F.: Sie waren mit RITTER von wann bis wann zusammen?
- A.: Von 1935 oder 1936 bis Ende 1942.
- F.: Was sind Sie Ende 1942 geworden?
- A.: Ich war seit 1933 von jeder Befoerderung ausgeschlossen, weil ich im Gegensaetz zur Partei stand.
- F.: Sie sind immer was geblieben?
- A.: Legationsrat 3. Klasse.
- F.: Wohl bekomme's, kann man nur sagen.
- A.: Als ich weg ging, habe ich den Titel Generalkonsul bekommen. Das war Ende 1942.
- F.: Hatten Sie dann nichts mehr mit dem Auswaertigen Amt zu tun?
- A.: Noch. Ich bin zwei bis dreimal noch bei RITTER gewesen. Ich war spaeter bei einer Tabakfabrik.
- F.: Warum hat nun RITTER wirklich das alles mitgemacht? Was ist des Saetsels Loesung?
- A.: Er ist ein Beamter und zwar nicht im schlechten Sinne von sehr grosser Begeisterung fuer seinen Beruf. Er ist Egozentriker staerkster Art. Er war mit der Sache innerlich verhaftet. Daraus ergibt sich die Konsequenz bis zum letzten.
- F.: Warum hat er all' diese Mordsachen unterzeichnet?
- A.: Das ist mir unverständlich. Aber es ist eine gerade Fortsetzung seiner Einstellung. Man koennte auch sagen, warum hat er nicht unterschrieben? Warum hat er bei A, B, C, mitgewirkt und bei F, Z nicht mehr?
- F.: Ja. Er ist auch verhaeltnismaessig offen. Er ist laengst nicht so verlogen wie Weissacker. Ritter ist eine Statur.
- A.: Er ist gewissermassen ein Brutus und von sich ueberzeugt und daher nicht so vorsichtig wie WEISSACKER, der immer zurueckhaltender war. Bei RITTER taetig gewesen zu sein war kein reines Vergaengen.
- F.: Sie haben Humor gehabt und haben den Menschen RITTER verstanden.
- A.: RITTER sagte zu mir: "Kommen Sie zu mir, ob Sie Legationsrat sind oder nicht. Ich brauche einen Mitarbeiter, einen Menschen um mich."

F.: Hat er Ihnen seine privaten Sachen gezeigt?

A.: Nein. Er war wahnsinnig verschlossen. Ich habe Hunderte von Stunden mit ihm zusammen geessen. Von Hundert Stunden schrie er neunundneunzig.

F.: Und Sie haben erschaut?

A.: Das liegt meiner Natur zu sprechen.

F.: Sind Sie katholisch oder evangelisch?

A.: Ich bin katholisch geboren und bin jetzt evangelisch. Das war eine Angelegenheit meiner Eltern. Mein Vater war katholisch und meine Mutter evangelisch. Meine ganzen Verwandten sind katholisch.

F.: Ohne RITTER zu nahe treten zu wollen, auch soweit eine Handlung in Frage kommt, er ist wirklich ein grosser Verbrecher. Grosse Nicht im schlechten Sinne. Er ist eine Personlichkeit. Er sagt nicht, wie Herr WEISSLECKER, er hat nicht nie eine Judensache gemacht und wartet, bis man ihm das Dokument zeigt und dann erschmettert ist.

A.: Das wurde ich von Ritter im allgemeinen nicht ansehen.

F.: Und nachdem er erschmettert ist, kommt dann der meechste Akt: ich bin drinnen geblieben, weil ich dachte verhindern zu koennen und all der Hokusokus.

A.: In vieler Einsicht jedenfalls.

F.: Ich stimme mit Ihnen darueber ueberein. So viel fuer heute.

Interrogator: .....  
Dr. Robert M.W. Kempner

Witness: .....  
Jane Lester

Stenograph: .....  
Irmaud Maurer.

Institut für Zeitgeschichte Archiv